



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehrentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die achtzehende Sermon, Von der Göttlichen Liebe Spiel/ mit S. Rupert
und Ehrentraut.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die achtzehende Sermon.

**Göttliches Lieb-Spiel mit
Sanct Rupert und Ehren-
traut.**

Ludus æternæ divinæ Sapientiæ
cum Sanctis Ruperto & Eren-
trude.

LIEB-SPIEL ewiger Göttlicher
Weisheit mit Sanct Ruprecht
und Ehrentraut.

Delectabar per Singulos dies lu-
dens coram eo omni tempore.
Prov. 8. v. 30.

Ich erlustigte mich täglich / und
spielete vor ihm allezeit.

Ludus æternæ divinæ Sapientiæ. | alles ein lauterer Ernst.

A. Der ewigen Weisheit Schertz und Lieb-Spiel. | D. Wer es nicht verstanden / entsetzet sich darob.

B. Wird mit einer Tragedi repræsentiret. | E. Der es aber verstanden / erfreuet sich.

C. Scheinet als wäre | F. Applicirt auf der ewigen

nigen Weisheit
 Spiel.
 G. Adelige Gemüther
 lassen sich das nicht
 schrecken.
 H. Erkennen/ daß Gott
 an allem recht und
 wol thnt.
 I. Aber heut müssen wir
 das an S. Ehren-
 traut ersehen.
 K. In einem Frankösi-
 schen Closter war sie
 Abbtiffin.
 L. Aber sie zoge mit S.
 Rupert ihrem Bru-
 der darvon.
 M. Solche Spiel der
 ewigen Weisheit nit
 selkam.
 N. Eines wird erzehlet

aus dem alten Tes-
 tament.
 O. Tobias Prediget des-
 nen Israelitern.
 P. Ihnen zu grossem
 Trost in ihrer Gefan-
 genschafft.
 Q. Das ander Exempel
 aus dem neuen Tes-
 tament.
 R. Die neue Christglau-
 bige werden durch
 Verfolgung zerstreut.
 S. War ihnen nicht zum
 bösen/ sondern zum
 besten gemeynet.
 T. Application auf S.
 Ruprecht und Eh-
 rentraut.

I.
Die ewige Götliche Weisheit hat sich schon vor
 längst in denen Salomonischen
 Sprüchen Cap. 8. v. 30. also
 gegen uns verlauten lassen: Cum
 eo eram cuncta componens:
 & de-

& delectabar per singulos
 dies, ludens coram eo omni
 tempore, ludens in orbe terra-
 rum, & deliciae meae esse cum
 filiis hominum; Ich hielt mich
 auf bey dem Allerhöchsten Er-
 schaffer aller Dingen / halffte ihm
 alles schön ordentlich anstellen:
 Da erlustigete ich mich täglich /
 allezeit vor ihm scherzend und
 spielend / ich kurzweilte auf dem
 Erdenkreis / denn meine Freud
 ist seyn bey / und zu thun haben mit
 denen Menschen-Kindern: Was
 mus doch nur das immermehr
 für ein Spiel / Scherzen und
 Kurzweilen seyn / welches die
 ewige unendliche göttliche Weis-
 heit sich würdiget anzustellen und
 zu halten mit uns armen Erde-
B würmlein hier auf dem Erden-
 kreis / als auf dem teatro zu die-
 ser Lust-Comoedi? Resp. Umb
 die

die Comoedien ist es so eine
Sach/ da stellet man sich / agiret
und thut als wäre es ein lauterer
Ernst/ sonderlich in denen tra-
gicis und Traur-repräsentatio-
nen oder Vorstellungen.

2. Da wird zum Exempel ein
König oder Kayser herfür tret-
ten/ dem warten seine Ministri
und Rätthe in schönester Ord-
nung mit möglichster Reverenz
und Ehrerweisung punctualiter
auf/ seine Majestät setzet sich auf
den König- oder Kayserlichen
Thron/ fanget an hochwichtige
Dinge/ an denen weis was geles-
gen / zu proponiren und fürzu-
tragen / man berathschlaget dar-
über / jeder / dem es gebühret /
giebet sein parere, saget seine C.
Meinung / da kommen die weis-
feste Consilia heraus / allgemach
bricht es zu einen Krieg aus/ man
rüh-

rühret die Trummel/ die Trom-
 peten lassen sich hören/ man
 wirbet Soldaten zu Fuß und zu
 Pferd/ man ziehet zu Feld/ es
 wird ein greulich Blut = Bad
 daraus/ manches Mutter = Kind
 mus dort unschuldiger Weise
 sein junges Leben lassen/ nach
 vollbrachter Schlacht erfolget
 die Eroberung der Landen und
 Städte/ man stürmet/ senget/
 brennet/ plündert/ die Rebellen
 und Feinde werden unterdrückt
D und gefangen/ da gehet es an ein
 exequiren/ köpfen/ hengen/ und
 was der Brieff mehr vermag:
 Wer sich aus Einfalt nicht dar-
 auf verstanden hätte/ der möchte
 sich für das Wesen wol weis wie
 entsetzt haben / vermeynend es
 werde alles über und über oder
 gar zu Trümmern gehen/ Kin-
 der/ andere verzagte Leut thäten
 vor

vor Furcht wol schreyen / lieffen
gleich darvon / möchten nicht
beym Spiel seyn: Die sich aber
darauf verstehen / entsetzen sich
nicht allein nicht / wissende / daß
es nur eine Comædi oder Tra-
gædi nur ein Spiel oder leere
repræsentation ist / wo nicht als
lein niemand beleidiget oder bes-
schädiget wird / sondern auch / wo
fern die Actores sich wol gehal-
ten / männiglich seine Lust und **E**
Freud gehabt / scheidet content
und wol vergnüget von dannen /
ist ihm hernach als wann ihm
nur getraumet hätte / ꝛ.

3. Der ewigen Göttlichen **F**
Weisheit / laue ihrer eigenen
obangezogenen Worten / belie-
bet manchesmal ein solches Lieb-
Spiel anzustellen mit uns Mens-
schen / Kindern / sonderlich mit
seinen allerliebsten Heiligen auf
dem

dem theatro des Erdreichs / in
 dem mühesamen Jammerthal
 dieses sterblichen gegenwärtigen
 Lebens / bietet ihnen bißweilen
 einen nicht schlechten sondern
 rechten Krieg an / der gewinnet
 ein übels An- oder Aussehen /
 er läset ihnnens so ergehen / daß
 unadeliche verzagte Gemüther
 gleich ein Grausen darob bekom-
 men / und sich / baldest immer
 möglich / darvon machen / be-
 gehren einem solchen Herren
 nicht zu dienen / noch sich von
 einer so wunderbaren Weisheit
 die so viel krumme Sprüngen ma-
 chet / regieren zu lassen: Was
 G aber Adelige Gemüther seyn
 und den Handel verstehen / die
 lassen sich das dem äußerlichen
 Schein nach so seltsame proce-
 dere im wenigsten nicht schre-
 cken / sondern mit tapffern hero-
 schen

schen Wissen und Willen erge-
 ben sie sich derselben völlig/ ganz
 und gar/ mit David immerdar
 Psal. 118. v. 137. psallirende:
 Justus es Domine, & rectum
 iudicium tuum: Mein Herz
 und Gott/ du bist gerecht/ und
 deine Urtheil seyn auch gerecht/
 viel besser als ich und die meinige:
 Wann ich allen meinen
 Wiß aufbiete/ vermeynend meis-
 ne Sach am allerscheidesten
 anzugreifen/ also/ daß ich aller
 Menschen Augen dardurch ge-
 falle/ jederman lobet mich sagend/
 wie ich es so wol getroffen/ da
 kompt endlich heraus/ daß ich
 den größten Boß geschossen/ und
 die größte Fehler begangen habe:
 Du aber fehlest in keiner Sach/
 nie thust du Unrecht/ auch wann
 dem menschlichen Gedancken
 nach scheint/ es sey weis wie
 D ij ge

gefehlet / so kompt doch endlich
heraus / daß es nicht besser hätte
angestellet seyn können noch sollen:

H Das wäre alles zu exemplifici-
ren mit denen recht wunderlichen
Lebens- & Lauffen des heiligen
Jobs / der beyden Tobiesen und
vieler anderer Heiligen / ja Chris-
tides H. Erzen und seiner weh-
ten Mutter selbst / aber es ist
heut nicht Zeit von ihnen zu pre-
digen; Die heutige Solennität
erfordert von mir / daß ich es
darthue und erweise mit dem
herzlichen / würdigen Exemp-
der Jungfräulichen Mutter
auch heiligen Closter-Frauen
Abbtissin / weyland dieses weit-
berühmten Gottes- & Hauses
Vorsteherin und Regentin Ehy-
rentraut.

I 4. Welcher dieser Glorwür-
diger Heiligen / wie auch ihres
Glor

Glorreichen Herren Bruders
 Ruperti Lebens = Lauff nach der
 Welt Sinn und Verstand aus
 rechnen hätte wollen damals/
 als ihnens so übel ergienge / und
 zwar schier zu einer Zeit / wiewol
 nicht an einem Ort / sintemal er
 war Bischoff zu Worms am
 Rheinstrom / regierete dasselbe
 sein ihm anvertrautes Bistum
 als ein guter Hirt löblich / und
 weidete seine Schäfel vermög
 seiner Schuldigkeit / mit der recht
 Christ-Catholischen Lehr / treu-
 lich / bey zwey Jahren / aber die
 Arrianische Kexer alldort fun-
 ten solches nimmer gedulden / er-
 grieffen ihren Bischoff und Hir-
 ten / strichen ihn zur höchsten
 Schmach öffentlich mit Ruthen
 aus / und verwiesen ihn der
 Stadt: Seine liebe Schwester
 die heilige Ehrentraut war eben

D iij das

K damals Abbtissin in einem Fran-
 kösischen / das ist / in Franckreich
 gelegenen Closter / weil sie aber
 aber auch etwa mehr auf die Re-
 gularische disciplin und Or-
 dens-Zucht drunge / als denen
 Französichen Frauen gefiele
 und lieb war / mantinireten sie
 wieder ihre Gottseelige Obrige-
 keit und Regentin / und zwar so
 halsstarrig / daß ihnen nimmer
 zu helfen / in die Länge hätten sie
 ihr wol auch dürffen einen of-
 fentlichen despect oder Spott
 anthun / dem vorzukommen gab
 sie das Ampt auf / und zoge mit
 ihrem Herren Bruder von dan-
 nen / wie in der neunnden und
 zehenden Sermon mit mehreren
L ausführlicher ist erwiesen wor-
 den / wo ich ex professo hiervon
 gehandelt habe / dahin ich auch

den günstigen Leser hiermit will
angewiesen haben.

5. Wer / sprich ich / dieses M
procedere wolte der Fortun, der
Welt Sinn und Verstand nach
ausrechnen / der dürffte bald
nicht glauben können / daß G. D. G.
es gut mit ihnen gemeynet hätte /
es war mir nemlich ein wilder
abscheulicher Krieg: Aber re-
spice finem, und bedencke wo der
Allerhöchste endlich darmit aus-
gewollet / und was auch würck-
lich heraus kommen / so wirst
befinden und bekennen müssen /
daß es ein recht lustiges Comœ-
di-Spiel der ewigen Göttlichen
Weisheit war / dergleichen ihr
von Anfang der Welt her nichts
seltsams: ich will deren kürzlich
nur ein paar anziehen / eines aus
dem Alten / das andere / aus dem

D iij Neuen

N Neuen Testament; Aus dem
 Alten dieses: Als das Jüdische
 Volk mehrentheils durch Feind
 des Gewalt aus ihrem Lande
 entführet in frembden Heydnis-
 schen Landen weit und breit her-
 umb zerstreuet war / und viel
 Elend litten / auch deswegen
 grosse Zagheit und Kleinmüthig-
 keit in solcher ihrer Barbari-
 schen Gefangenschafft verspü-
 ren liesse / sprach ihnen der
 fromme alte Tobias ihr Mit-
 Gefangener Tob. 13. v. 3. 4.
 tröstlich also zu: Confitemini
 Domino filii Israel, & in con-
 spectu gentium laudate eum:
 quoniam ideo dispersit vos
 inter gentes, quæ ignorant
 eum, ut vos enarretis mirabi-
 lia ejus, & faciatis scire eos,
 quia non est alius DEUS omni-
 potens

potens præter eum; Lobet/ prei: O
 set und benedeyet den H^Erren
 O liebe Kinder Israel! lobet
 und machet ihn bekant allen
 Völkern: Denn ihr sollet wiss
 sen/ daß er euch nur eben deswes
 gen in aller Welt unter denen
 Heydnischen Nationen und
 Völkern herum hat zerstreuen
 lassen/ die ihn nicht kennen/ nichts
 umb ihn wissen/ damit ihr ihn
 ihnen predigen/ bekant machen/
 und seine Wunderthaten erzeh
 len sollet / damit die arme ver
 blendete Gözenknechte in Er
 kanntnis kommen / daß kein an
 der Allmächtiger Gott in re
 rum natura sey als nur Er als
 lein! sehet da/warumb die Israe
 liter so leyden/ so vielen Ungeles
 genheiten unterworffen seyn/ so P
 viel Elend und Mühseligkeiten

S v aus

ausstehen mußten / nemlich wegen seiner Göttlichen Majestät Ruhm und Ehr / und so vieler Völkern Seelen zu ihm zu bekehren! ꝛ. Dis aus dem Alten.

Q 6. Aus dem Neuen Testament sey folgendes: Act. 8. v. 1. wird gelesen / daß Facta est in illa die persecutio magna in Ecclesia, quæ erat Jerosolymis, & omnes dispersi sunt per regiones Judææ & Samariæ, præter Apostolos; Es enistunde gähling eine greuliche Verfolgung unter denen guten frommen ersten Christglaubigen / welche zu Jerusalem versammlet waren / durch welche sie alle zerstreuet und voneinander gejagt wurden / da kame der wütende Saul mit seinen Brieffen als ein Gewaltshaber

haber daher/ der grieffe an/ wolte
 alles/ Mann und Weib/ Jung
 und Alt gefangen nehmen und
 tödten lassen/ was den Namen
 IESU anruffete und sich darzu
 bekennete/ andern zum Schre-
 cken ließ er geschwind den heiligi- R
 gen Stephanum öffentlich vom
 Leben zu Tod steinigen/ und an-
 dere abscheuliche Exempel mehr
 statuiren; da hätte man auch
 vermeinen mögen/ GOTT der
 HERR meine es gar übel mit der
 armen neuen zarten Christenheit/
 er wolle sie in Grund und Bod-
 den vertilgen/ ganz und gar
 ausreuten: Aber O nein/ es
 war ein lauters Lieb-Spiel der
 Ewigen Göttlichen Weisheit
 seiner höchstgeliebten Christen-
 heit zum besten angestellet und
 gehalten nicht sie auszureuten/
 O vj sonz

sondern sie in aller Welt auszu-
breiten ließ er das geschehen/
S nicht zu Jerusalem solten sie alles
weil aufeinander knocken/ son-
dern in alle Welt solten sie reisen
die Religion zu predigen und die
Völcker zu bekehren/ wolten sie
nicht freywillig gehen/ so triebe
er sie mit Gewalt! Nun eben die
Meinung hatte es auch mit S.
Kuperto und Ehrentraut / nicht
zu ihrem Verderben mussten sie
von dem ihrigen vertrieben und
verjagt werden / sondern die in
der Finsternus des Unglaubens
und der Abgötterey sitzende Bay-
ren/ Salzburger/ Oesterreicher
Steyrmärcker/ Kärntner/ Crai-
ner ans Licht des Evangelii
zu bringen/ als denn auch glück-
lich geschehen/ 2c. Habes hic
latissimum campum hoc exem-
plum

plum exaggerandi, & etiam T
singulis auditoribus applican-
di, fac ergo prout Dominus
inspiraverit, & conclu-
de.



D vij Die